

musbegriff scharf von dem sonst heute recht verbreiteten allgemeinen „Bewegungsbegriff“ des Rhythmus zu trennen.

Zum Schluß sollen noch einige andere rhythmisch bedeutsame Orgelwerke Bachs erwähnt werden. Das Präludium G-dur (XV, 169), das nach Spittas Ansicht um 1724 in Leipzig entstanden ist¹⁾, setzt so ein, daß der erste Taktschwerpunkt nicht betont wird. Es wird gleichsam in eine 16tel-Bewegung „hineingesprungen“:

Die ersten drei Sechzehntel wirken als Auftakt zu dem ersten Schwerpunkt g'' auf dem zweiten Viertel; man hört das Folgende als $\frac{2}{4}$ -Takt und bleibt dann im unklaren über die Taktart, bis in den Takten 4–6

¹⁾ Philipp Spitta, Johann Sebastian Bach. II. Bd., Leipzig 1880, S. 688.